
Internationale digitale Lehre unter Pandemie-Bedingungen

Ein Praxisbericht aus dem Virtual International Programme der Justus-Liebig-Universität Gießen zu den Chancen und Herausforderungen virtueller Mobilität

Natalie Kiesler ¹, Kerstin Dresing², Susanne Faber³, Laura Lizarazo⁴, Wiebke Nierste⁵, Julia Volz⁶

Abstract: Durch die Corona-Pandemie kam die internationale Mobilität in Forschung und Lehre Anfang 2020 nahezu vollständig zum Erliegen, sodass nicht nur Hochschullehre, sondern auch interkultureller akademischer Austausch neu gedacht werden musste. Die Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) trägt diesen veränderten Anforderungen u.a. durch das Virtual International Programme (VIP) Rechnung, das im WiSe 2020/21 erstmalig über 470 Studierenden die Teilnahme an ausgewählten Lehrveranstaltungen ermöglichte. In diesem Praxisbericht werden die Evaluationsergebnisse des ersten Durchgangs mit ca. 50 Lehrveranstaltungen vorgestellt. Dazu wurde die Perspektive der Studierenden und Lehrenden jeweils anhand eines Fragebogens erhoben. Wie die Ergebnisse zeigen, stellt das VIP ein überaus wertvolles Angebot für internationale Studierende dar mit umfassenden Potentialen für die Zukunft. Gleichzeitig bedarf es weiterer Unterstützung der Studierenden und Lehrenden bzgl. Organisation, Kommunikation und Betreuung. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen der Weiterentwicklung des virtuellen Austauschprogramms VIP sowie zur Ausgestaltung zukünftiger digitaler Lehrangebote im internationalen Kontext.

Keywords: Internationalisierung, Interkulturelle Kollaboration, Kooperative Lehre, Virtuelle Austauschprogramme, Virtuelle Mobilität, Hochschulbildung, Organisationsentwicklung

1 Hintergrund und Problemstellung

Die Corona-Pandemie erforderte im Jahr 2020 die rapide Umstellung zahlreicher Lehr- und Lernformate an den Hochschulen von Präsenzangeboten auf digitale Alternativformate. Wie eine Studierendenbefragung des DZHW zeigt, ist diese vor allem über Webinare und Videokonferenzen gelungen [Lö20]. Daneben kam die internationale Mobilität in Forschung und Lehre durch Reisebeschränkungen weitestgehend zum Erliegen [Da21a]. Als Konsequenz wurden neue Strukturen für den interkulturellen und akademischen Austausch unter Pandemie-Bedingungen nötig. Um den physischen Austausch kurzfristig durch digitale Alternativformate zu ersetzen, unterstützte der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) dies mit verschiedenen Programmen

¹ Hochschulrechenzentrum, natalie.kiesler@hrz.uni-giessen.de, <https://orcid.org/0000-0002-6843-2729>

² Zentrum für fremdsprachliche und berufsfeldorientierte Kompetenzen, kerstin.dresing@zfbk.uni-giessen.de

³ Akademisches Auslandsamt, susanne.faber@admin.uni-giessen.de

⁴ Akademisches Auslandsamt, laura.lizarazo@admin.uni-giessen.de

⁵ Akademisches Auslandsamt, wiebke.nierste@admin.uni-giessen.de

⁶ Akademisches Auslandsamt, julia.volz@admin.uni-giessen.de

zur Förderung virtueller Mobilität, darunter auch *IVAC - International Virtual Academic Collaboration* [Da21b]. Die Unterstützung digitaler Formate im internationalen Kontext verfolgt dabei die Ziele, Teilhabe und Zugang zu Bildung zu ermöglichen, Blended Mobility systematisch zu vertiefen und damit weltweit den interaktiven, kulturellen Austausch anzustoßen [Da21b]. Gleichzeitig soll Nachhaltigkeit im Kontext von Mobilitätsprogrammen als Ziel gestärkt werden [Da21c].

An der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) werden diese Ziele u.a. durch das *Virtual International Programme* (VIP) adressiert, indem internationalen Studierenden der Partneruniversitäten die virtuelle Teilnahme an Lehrveranstaltungen ermöglicht wird. Gleichzeitig wird durch das VIP das im Hagerer Manifest geforderte Verständnis von *New Learning* gelebt, da Chancengerechtigkeit, flexibles, individuelles und selbstbestimmtes Lernen sowie die globale Vernetzung über Ländergrenzen hinweg unterstützt werden [Fe21]. Die vollständig digitalen VIP-Kurse ermöglichen auch ohne physische Mobilität und deren Kosten den niedrighschwelligem Zugang für eine diverse Zielgruppe. In diesem Praxisbericht werden erste Evaluationsergebnisse anhand von Befragungen der Studierenden und Lehrenden vorgestellt. Daraus lassen sich Handlungsbedarfe für zukünftige digitale Lehrangebote ableiten, wie z.B. für den neuen Online Studiengang M.Sc. *Sustainable Transition* mit Studienbeginn im WiSe 2021/22 [Ki21].

2 Konzept und Ziele des Virtual International Programme (VIP)

Das VIP ermöglicht seit WiSe 2020/21 Studierenden von insgesamt rund 330 Partneruniversitäten ohne physische Präsenz in Gießen internationale Erfahrungen an der JLU zu sammeln. Die Lehrenden wurden vor diesem Hintergrund eingeladen, ihre virtuellen Lehrveranstaltungen für VIP-Studierende zu öffnen. Das VIP-Angebot umfasste im WiSe 2020/21 über 50 Veranstaltungen verschiedener Fachbereiche auf Bachelor- und Masterebene sowie Deutschkurse. 470 Studierende wurden entsprechend der von Lehrenden formulierten Kursanforderungen ausgewählt und zugelassen. Im SoSe 2021 sind bereits 80 Lehrveranstaltungen Teil des VIP; eingeschrieben wurden rund 420 virtuelle Austauschstudierende. Parallel dazu fokussiert die JLU drei Lehrveranstaltungen des VIP mit Blick auf kollaborative digitale Formate. Diese werden in enger Zusammenarbeit mit Lehrenden der Partneruniversitäten in Kolumbien (Universidad de los Andes), Polen (Universität Lodz) und USA (University of Wisconsin Madison) durchgeführt mit dem Ziel der curricularen Verankerung.

Die VIP Lehrveranstaltungen stützen sich auf die an der JLU vorhandene IT-Infrastruktur. Mit Hilfe der Learning Management Systeme Stud.IP und ILAS werden Studienmaterialien sowie Lehr-/Lernaktivitäten und Prüfungsformen organisiert und kommuniziert. Für synchrone Videokonferenzen werden vor allem Webex und MS Teams als Tools genutzt. Über die JLUbox als Alternative zu Dropbox steht Lehrenden und Studierenden ein weiterer Dienst zur Kollaboration zur Verfügung. Die Einrichtung einer JLU-Benutzerkennung ist für die Nutzung der genannten Dienste unerlässlich.

Dementsprechend wird die JLU-Mailadresse im Rahmen des VIP als zentraler Kommunikationskanal genutzt.

Übergeordnetes Ziel des Programms ist der systematische, qualitative und quantitative Ausbau der kollaborativen, digitalen und gleichzeitig internationalen Lehrangebote. So wird zum einen der Zugewinn von digitalen und interkulturellen Kompetenzen auf Seiten der Studierenden und Lehrenden gefördert. Zum anderen verfolgt die JLU damit die Weiterentwicklung klassischer Mobilitätsformate, u.a. im Sinne der DAAD-Perspektive auf nachhaltige Mobilität [Da21b, Da21c]. Die Lehrveranstaltungsformate des VIP liefern insofern ein übertragbares Modell zur curricularen Verankerung von universitären Lehrveranstaltungen mitsamt ECTS-Vergabe und tragen damit langfristig zur Etablierung digitaler, internationaler Lehre bei. So soll neuen Zielgruppen der grenzüberschreitende Austausch ermöglicht werden, deren finanzielle oder familiäre Situation keine physische Mobilität zulässt. Gleichzeitig entsteht durch den regelmäßigen Austausch unter Lehrenden und Studierenden eine *Community of Practice*.

Das VIP zeichnet sich zudem durch ein ganzheitliches Betreuungs- und Beratungskonzept vor und während des virtuellen Austauschs aus, um die Studierenden bestmöglich in die virtuelle Lehr- und Lernumgebung der JLU zu integrieren. Dazu wurden z.B. englischsprachige Informationsseiten angelegt bzw. ausgeweitet und *FAQs* weiterentwickelt. Einführungsveranstaltungen, Beratungsangebote sowie Veranstaltungen zur Bindung an den Hochschulstandort und zum Austausch stellen wesentliche Bestandteile des Programms dar. Soziale Interaktion wird dabei durch verschiedene digitale Formate, z.B. im *Lokal International* in Form von Koch- und Spieleabenden oder gemeinsame, moderierte Kaffeepausen, motiviert. Die Formate dienen vor allem der Begleitung der kritischen Studieneingangsphase [NHD19]. Zusätzliche Maßnahmen umfassen Weiterbildungsangebote für Lehrende in den Bereichen Digitalisierung und interkulturelle Zusammenarbeit bzw. Lehre sowie die Prozessdigitalisierung in der Verwaltung in Bezug auf die Anmeldung und Registrierung der Studierenden, etc. Außerdem wird die Vernetzung der Lehrenden durch die semesterweise Evaluation und Nachbesprechung gefördert.

3 Evaluation und erste Ergebnisse

Zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des VIP wurden für das Ende des ersten Durchgangs im WiSe 2020/21 zwei Befragungen konzipiert. Anhand eines Online-Fragebogens wurden jeweils die Studierenden und Lehrenden der VIP-Lehrveranstaltungen befragt. Die Ergebnisse der Lehrendenbefragung wurden außerdem durch zwei Gruppendiskussionen kommunikativ validiert. Nachfolgend wird das Vorgehen beider Evaluationen erläutert und die wichtigsten Ergebnisse kurz vorgestellt.

3.1 Umsetzung und Ergebnisse der Studierendenbefragung

Die Befragung der VIP-Studierenden wurde anhand einer englischsprachigen Onlineumfrage realisiert. Über eine Laufzeit von fünf Wochen wurde ein Rücklauf von 80 Studierenden (von 470) erzielt, wobei 15 Teilnehmende den Bogen unvollständig bearbeiteten. Die Teilnahme erfolgte auf freiwilliger, anonymer Basis. Mittels 23 Fragen wurden folgende Daten erhoben: (1) Hintergrundinformationen der Teilnehmenden (z.B. Herkunft; Studienphase; Motivation zur Teilnahme am VIP), (2) Informationen zur individuellen VIP-Erfahrung (z.B. Bewertung der Kurse und des Rahmenprogramms; Feedback an Lehrende) und (3) Einschätzungen zur Attraktivität der JLU bezogen auf einen perspektivischen Präsenzaufenthalt sowie programmübergreifendes Feedback.

Die Aussagekraft der Ergebnisse wird dadurch gestützt, dass sich die befragte Gruppe im Vergleich zur Grundgesamtheit sehr ähnlich verteilt, was erste Rückschlüsse auf die Grundgesamtheit zulässt. Die Mehrheit der Befragten (50 von 65) studiert an den Heimatuniversitäten im Bachelor. Teilnehmende aus Peru (11), der Türkei (11), Kolumbien (13), Iran (9) und anderen außereuropäischen Staaten stellen außerdem die Mehrheit der VIP-Studierenden dar. 79 Prozent der VIP-Studierenden kannten die JLU vorher nicht. Als Motivation zur Teilnahme (n=66, offene Frage mit Mehrfachnennungen) wurde vor allem das Interesse an der Verbesserung der eigenen Deutsch-Kenntnisse (26,3%), der interkulturelle Austausch (21,3%), generelles Interesse (20%), zukünftige Mobilitätspläne (15%) sowie das Interesse an der deutschen Kultur und dem deutschen universitären System (13,8%) genannt. Die kostenneutrale Gestaltung (6,3%) sowie die Covid-Pandemie (3,8%) stellen im Gegensatz dazu einen unwesentlichen Faktor für die Teilnahme dar. In diesem Kontext wurden die nachfolgenden drei Aspekte als sehr wichtig erachtet (n=78, Mehrfachauswahl auf jeweils fünfstufiger Likert-Skala von „sehr wichtig“ bis „gar nicht wichtig“): persönlich wachsen zu können (58%), interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln (53%) und Deutsch lernen zu können (43%). Darüber hinaus wurde es als sehr wichtig eingeschätzt, Lehrveranstaltungen besuchen zu können (35%), die das Studienprogramm an der Heimatuniversität ergänzen und Credit-Points im Programm erwerben zu können (30%).

Aus der Bewertung der individuellen VIP-Erfahrung gehen verschiedene Stärken des Programms hervor. So fallen die Gesamtorganisation des Programms, Lehrinhalte und die Qualität der Kurse positiv auf. Weitere Rückmeldungen umfassen die digitale Lernumgebung (ILIAS, Stud.IP, Bibliothek, Webex, MS Teams, etc.), die Interaktionen in der Lehre sowie die Wahrnehmung der JLU als international und interkulturell engagierte Hochschulgemeinschaft („*I find the possibility of sharing with students of different nationalities very enriching. The professor has been very attentive and respectful*“). Basierend auf den Online-Studienerfahrungen an der JLU können sich 83,3% der Befragten (n=66, Mehrfachauswahl) einen Präsenzaufenthalt an der JLU im weiteren Studienverlauf vorstellen. 50 Studierende sind an einem Masterprogramm interessiert, während 40 Personen Interesse an einer Summer oder Winter School signalisieren. Etwa die Hälfte kann sich ein Austauschsemester an der JLU vorstellen. Gleichermäßen zeigt

die Studierendenbefragung Entwicklungspotenziale für das VIP auf. So werden z.B. noch mehr soziale Interaktionen (synchrone Sitzungen, Diskussionen, Live-Chats, etc.) als Ergänzung asynchroner Lehrformate gewünscht, wobei auch Videoaufzeichnungen der Lehre geschätzt werden. In Ergänzung dazu werden zusätzliche Formate zur Vernetzung der VIP-Studierenden untereinander und mit den JLU-Studierenden vor Ort angeregt.

3.2 Umsetzung und Ergebnisse der Lehrendenbefragung

Parallel zur Studierendenbefragung wurde die Perspektive der Lehrenden erhoben. Als Ziel dieser Befragung in Form einer Onlineumfrage mit 33 Fragen wurde primär die Identifikation von Herausforderungen auf interkultureller und hochschuldidaktischer Ebene angestrebt. Dabei waren die eingesetzten Lösungsinstrumente von Interesse sowie die daraus resultierenden (Schulungs-)Bedarfe für die Fortsetzung des VIP. Der Fragebogen wurde von 25 Lehrenden beantwortet, davon fünf unvollständig. Die Ergebnisse der Befragung wurden im März 2021 im Rahmen von zwei virtuellen Austauschrunden mit je sechs bzw. drei der Lehrenden kommunikativ validiert.

Die Ergebnisse spiegeln vor allem Seminare mit 18 von 23 Nennungen als überwiegende Lehr-/Lernform wieder. Bisher unterrichteten nur sechs der Befragten vor dem VIP im internationalen Kontext. Lehrende meldeten in sechs Fällen die vollständige Beteiligung der Studierenden und in 11 Fällen die Beteiligung an ca. der Hälfte der Sitzungen zurück (n=20). Die Kommunikation mit den internationalen Studierenden verteilte sich bei sieben Lehrenden gleichmäßig intensiv über das Semester, bei acht lag der Schwerpunkt in der Einführungsphase bzw. bei fünf Lehrenden während des Semesters (n=20). Technische und inhaltliche Voraussetzungen, Fragen zu den Lernplattformen und Tools sowie zu organisatorischen und inhaltlichen Aspekten der Lehrveranstaltung stellen die überwiegenden Austauschbedarfe dar. Die Kommunikation konnte über E-Mails, Chats in MS Teams, Stud.IP und virtuelle Sprechstunden sichergestellt werden. Sprachliche Hürden, fehlende Kenntnisse JLU-interner Abläufe und stockende Kommunikation von Seiten der Studierenden erwiesen sich dabei als Hürden. Der Betreuungsaufwand im Vergleich zu den JLU-Studierenden (n=20) wird von vier Lehrenden als weniger aufwendig, von acht als gleichwertig und ebenso von acht als aufwendiger eingeschätzt.

Als Herausforderungen für die methodisch-didaktische Gestaltung der Lehre wurden sehr heterogene Wissensstände der Studierenden sowie Sprachbarrieren identifiziert. Daneben werden die Bedarfe aus der Studierendenbefragung zu umfassenden Informationen bzgl. Technik, Kursorganisation, Arbeitsformen, Anforderungen, Abläufen, Prüfungen, wissenschaftlichem Arbeiten etc. bestätigt. Vor allem bedarf es der Verfügbarkeit aller Informationen in englischer Sprache. Die Lehrenden wählten für ihre Lehrveranstaltungen hybride Lehrformate bestehend aus synchronen und asynchronen Elementen sowie verschiedenen Sozialformen (Einzelarbeit, Teamarbeit und Frontalunterricht). Anhand gemischter Teams, Gruppenarbeiten, Präsentationen und Diskussionen z.B. in Breakout-Rooms wurde die Interaktion zwischen JLU-Studierenden und VIP-Studierenden gezielt

gefördert. Gleichzeitig konnten aus Kapazitätsgründen nicht alle Ideen, wie z.B. zusätzliche Lehrvideos mit inhaltlichen Grundlagen, realisiert werden.

Die identifizierten Bedarfe im Kontext virtueller internationaler Lehre umfassen vor allem zusätzliche hochschuldidaktische Angebote wie z.B. Hospitationen oder (kollegiale) Fallberatungen zu interkultureller Kommunikation und der Reflexion des didaktischen Habitus. Um die informationellen Bedürfnisse der Studierenden zu adressieren, könnten sich zusätzliche englischsprachige Tutorials zur Hochschulorganisation, Lehr- und Prüfungsformen als sinnvoll erweisen. Darüber hinaus sollte der soziale Austausch, u.a. als Teil des Begleitprogramms, weiter gestärkt werden. Nicht zuletzt gilt es, Lehrende des VIP weiterhin für interkulturelle Besonderheiten virtueller Lehre (z.B. Technik-Anforderungen, Zeitzonen, heterogenes Vorwissen, Kommunikation, Mehrsprachigkeit) zu sensibilisieren und entsprechende Kompetenzen aufzubauen.

4 Lessons Learned

Sowohl die Befragung der Studierenden als auch der Lehrenden zeigen ganz grundsätzliche Bedarfe im Kontext digitaler, internationaler Lehre. So braucht es weiterhin eine Sensibilisierung der Beteiligten für interkulturelle Besonderheiten und die Zusammenarbeit im virtuellen Raum. Die virtuellen Austauschstudierenden benötigen außerdem tiefgehende Informationen zum deutschen Hochschulsystem und Angebote zur sozialen Integration in die aufnehmende Hochschule. Vor allem der in die Fachlehre integrierte interkulturelle Austausch wurde von Studierenden und Lehrenden in den Seminaren als besonders wertvoll eingeschätzt. Eine Kombination synchroner und asynchroner Elemente erscheint dort sinnvoll, wo diese an die besonderen Bedarfe der Zielgruppe angepasst werden und individuelles sowie soziales Lernen unterstützen.

Auch wenn die Verlagerung von physischer Mobilität hin zu virtueller Mobilität derzeit nur an einem Fünftel der deutschen Hochschulen angeboten wird [Da21a, S. 30], scheinen die ersten Evaluationsergebnisse des VIP wie auch das Programm richtungweisend bezogen auf dessen Fortsetzung. Die Stärken ausgewählter digitaler Lehrformate sind zunehmend bekannt [MML21], sodass dem gezielten Einsatz in virtuellen Studienprogrammen wenig(er) entgegensteht. Sprachliche Barrieren des deutschen Hochschulsystems müssen allerdings, wie z.B. schon von [Se06] aufgezeigt, noch an einigen Stellen überwunden werden, um die Verwaltung, Administration und Betreuungsangebote für derartige Programme zu erleichtern.

Die dargestellten Erkenntnisse dienen zum einen der Optimierung des VIP in den kommenden Semestern. Zum anderen soll das virtuelle Programm auch nach der Pandemie Studierende für die JLU gewinnen, für die ein physischer Aufenthalt in Gießen nicht in Frage kommt. Zwar können Programme wie das VIP physische Mobilität nie ganz ersetzen, sie stellen jedoch eine wertvolle, niedrighwellige Alternative dar, die den Zugang zu Bildung für neue Zielgruppen fördern kann. Darüber hinaus dienen die

Erfahrungen im Rahmen des VIP als Blaupause für die Gestaltung des ersten vollständig digitalen Masterstudiengangs *Sustainable Transition* der JLU Gießen mit Studienbeginn im WiSe 2021/22.

Literaturverzeichnis

- [Da21a] DAAD: Corona und die Folgen für die internationale Studierendenmobilität in Deutschland, <https://t1p.de/nfqb>, Stand: 6.4.2021.
- [Da21b] DAAD: IVAC - International Virtual Academic Collaboration, daad.de/go/pf57559011, Stand: 31.3.2021.
- [Da21c] DAAD: Nachhaltige Mobilität, www.static.daad.de/media/daad_de/pdfs_nicht_barrierefrei/der-daad/210128_daad_perspektive_mobilitaet_a4.pdf, Stand: 8.3.2021.
- [Fe21] FernUniversität Hagen, Lernen neu denken. Das Hagener Manifest zu New Learning, www.fernuni-hagen.de/imperia/md/content/universitaet/hagenermanifest/hagener-manifest.pdf, Stand: 5.4.2021.
- [Ki21] Kiesler, N.; Dresing, K.; Lizarazo, L.; Nierste, W.; Volz, J.: International Virtual Academic Collaboration amid Pandemic Conditions - An Evaluation of the Virtual International Programme at Justus Liebig University Giessen. In: EDULEARN21 Proceedings, doi.org/10.21125/edulearn.2021.
- [Lö20] Lörz, M.; Marczuk, A.; Zimmer, L.; Multrus, F.; Buchholz, S.: Studieren unter Corona-Bedingungen: Studierende bewerten das erste Digitalsemester. DZHW Brief 5|2020, https://doi.org/10.34878/2020.05.dzhw_brief, Stand: 31.3.2021.
- [MML21] Marczuk, A.; Multrus, F.; Lörz, M.: Die Studiensituation in der Corona-Pandemie. Auswirkungen der Digitalisierung auf die Lern- und Kontaktsituation von Studierenden. DZHW Brief 01|2021, https://doi.org/10.34878/2021.01.dzhw_brief, Stand: 31.3.2021.
- [NHD19] Neugebauer, M.; Heublein, U.; Daniel, A.: Studienabbruch in Deutschland: Ausmaß, Ursachen, Folgen, Präventionsmöglichkeiten. Zeitschrift für Erziehungswissenschaften 22/2019, S. 1025-1046, 2019.
- [Se06] Seifer, K.: Virtuelle Mobilität im Hochschulbereich. Beispiele von Fernstudium und virtuellen Universitäten. *Tertium comparationis*, 12 (2006) 2, S. 233-251, 2006.